



Als Fortsetzung der Königl. privilegirten Gebirgsblätter.  
Eine Wochenschrift für alle Stände.

Verleger und Redakteur: C. W. F. Krahn.

No. 12.

Hirschberg, Donnerstag den 18. März 1824.

Ueber Behandlung der einjährigen  
Obstbaum-Pflanzen.

Um das Versprechen in No. 40 und 43, Jahrg. 1821 des Boten a. d. R. zu erfüllen, wird nach Simon Struß's Anleitung über Behandlung der Baum-Pflanzen im zweiten Jahre ihres Lebens folgendes mitgetheilt:

Im März oder April werden jetzt sämmtliche Stämmchen, welche aus Kernen von dem im Jahre 1822 so vorzüglich reif gewordenen Obste auf die damals gethane freundliche Bitte erzogen worden sind, sorgfältig mit einem Spaten sammt allen Wurzeln ausgehoben und dann: 1) allen Keffel- und Birn-Bäumchen ihre Pfahlwurzeln zur Hälfte abgeschnitten; 2) denselben alle Seitenäste weggenommen, die Stämmchen selbst aber vom Gipfel an bis auf drei oder vier Augen gegen die Wurzel zurückgeschnitten. \*) Ist der Schnitt, als Hauptsache, geschehen, so werden 3) auf der schon im Herbst durch Rigolen, oder doch noch jetzt

durch recht tiefes Umgraben zubereiteten zwei Ellen breiten Beeten, welche zur Bereidung- oder Baum-Schule bestimmt worden sind, vier gerade Linien gezogen und auf diese die Wildlinge sortenweise eine Elle weit im Quincunc eingeseht und zwar weder höher noch tiefer, als sie vorher in der Erde gestanden haben. Sodann werden sie 4) wohl eingeschlemmt, d. h. mit so viel Wasser, als die Erde aufnimmt, nach und nach angegossen, damit sich der Boden allenthalben recht an die feinen Wurzeln anseht. — In der Folge müssen diese Beeten von Gras und Unkraut rein gehalten und die Erde öfters behutsam aufgelockert werden, damit Regen und Sonnenwärme recht eindringen und die Wurzeln sich frei in das lockere Erdreich allenthalben ausbreiten können. — Bis gegen Mitte July und August hin werden die meisten Bäumchen schon pfeifenstiel dick seyn. Diese werden dann 5) in diesen Monaten aufs schlafende Auge oculirt. — Mit dieser Operation wird die diesjährige Arbeit in der neuen Baumschule — außer dem Reinhalten — beschloffen. Die Stämmchen, welche heuer zur Circulation noch zu schwach seyn möchten, können im folgenden Frühjahr zugleich mit denen, bei welchen das eingesehte Auge nicht angewachsen seyn sollte, populirt werden. Doch über die fernere Behandlung derselben, so Gott Leben verleiht, künftigt ein Mehreres von einem  
Obstbaum-Freunde.

\*) Dieses Beschneiden darf nur an Keffel- und Birn-Bäumchen geschehen. Den Bäumchen von Stein-Obst (Kirschen, Pflaumen, Aprikosen etc.) dann den Wälsche-Nuß- und Kastanien-Bäumchen wird die Spitze nie weggeschnitten, sondern nur alles, was von der Seite ausgewachsen ist.

## Die unglückliche Reise.

(Eine Raub- und Mord-Szene aus dem Jahre 1813.)

Die Niesenentwürfe Napoleons waren an Rußlands Macht, seinem Nationalsinn, und besonders an dem allmächtigen Verhängniß gescheitert. Bei Moskau's rauchenden Trümmern flüchtete er, und ihm folgten die Ueberbleibsel der französischen Heere in wilder Unordnung. Ihr trauriges Schicksal ist bekannt. Am Schlusse des Jahres 1812 war kein Feind mehr in Rußlands Grenzen. Europa's Hoffnungen waren gerechtfertigt. Mit der Vereitelung der kühnen Plane des Weltenstürmers erwachten die ihm seither ergebenen Polen wie aus einem Traume und kehrten reuig zu den Füßen Alexanders zurück. Die ihm treu gebliebenen waren vorher zum Theil aus ihrem Vaterlande geflüchtet und kamen jetzt wieder in ihre Heimath, ob auch die Flamme des Krieges noch an den Grenzen wüthete.

Unter diesen war die Gräfin P\*\*\*\*y mit ihrer liebenswürdigen Tochter und einem kleinen Gefolge von Dienerschaft, um sich nach ihrem Wittwenstuhle, der Starostei \*\*\*\* in \*\*\*\* zu begeben. Der Herbst mit seinen Unannehmlichkeiten im hohen Norden, mit seinen kurzen, kalten Regentagen, mit seinen langen, dunkeln Nächten, hatte sich über die öden, verheerten Gegenden verbreitet. Ueberall Spuren der Verwüstung, überall Jammer und namenloses Elend. Unbegrabene Leichen und gefallene Pferde, welche die Landstraßen bedeckten und die Luft verpesteten; Trümmer früherer gastlicher Wohnungen, hungernde und herumirrende Elende, fand die schon an sich Niedergebogene. Doch nicht nur mit den Folgen eines verheerenden Krieges mußten diese Gegenden kämpfen. Wölfe und Räuber machten die Landstraßen unsicher. Polens schauervolle Wälder hatten die letztern sich zu ihren Wohnplätzen und zur Ausübung ihrer verbrecherischen Absichten erwählt. In diesen Wildnissen fiel, nach den überstandenen Schrecknissen des Krieges, durch Mörderhand mancher auf Lebensgenuß Anspruch machende Mensch; mancher Gatte, mancher Hausvater, mancher hoffnungsvolle Jüngling, mancher blühende Mädchen fanden hier ihr Grab.

Die Gerüchte davon waren der Gräfin zu Ohren gekommen und erfüllten sie mit Schrecken. Ihr Weg ging durch diese Wälder. Sie allein mit ihrer Tochter und nur wenig männlicher Begleitung, dem schrecklichsten Zufalle Preis gegeben! Eine schaudervolle Möglichkeit rißte sich bei ihr an die andere, und erregte trübe Ahnungen in ihrer Brust. An einem finstern Decembertage rollte der Wagen durch diese berichtigten Gegenden. Die schlimme Witterung, der fortwährende, mit Schnee abwechselnde Regen, vereinigten sich, ihn zu einem der unangenehmsten der Reise zu machen. Das

Düster der Wäldungen wechselte selten mit einer lichten bewohnten Gegend ab. Schon dunkelte es mächtig. Ein schauerlich pfeiffender Wind tobte in den Bäumen und schleuderte den eisigen Regen an die Fenster des Wagens. So fuhr man voll Besorgniß weiter, als bereits die Nacht eingebrochen, und noch kein Dach zu sehen war. Endlich schimmerte den Reisenden aus der Ferne ein Lichtstrahl entgegen, ihnen ein Strahl der Hoffnung. Bald erreichten sie den Ort, von dem er her kam. Es war ein in völliger Abgeschiedenheit gelegenes elendes Gasshaus. Der Wagen hielt. Der Wirth, von widerlichem Ansehen, empfieng die Herrschaften mit kriechender Höflichkeit, bedauerte aber, ihnen nicht eine, ihrem Stande angemessene Bewirthung anbieten zu können. Ein kleines, elendes Zimmer sey Alles, was er ihnen einräumen könne. Man besah und nahm dann gern das Zimmerchen ein, um sich nur nicht der Nothwendigkeit der Weiterreise und dem üblen Wetter, das sich immer verschlimmerte, auszusetzen. Es bot wenig Annehmlichkeiten dar, und sein enger Raum gestattete nur den Damen darin Platz zu nehmen; kein Nebenbehältniß war vorhanden, wo die männliche Begleitung in der Nähe ihrer Herrschaft hätte bleiben können. Sie mußten sich mit dem Vorhof begnügen. Die Gräfin beschloß daher mit ihrer Tochter und der Kammerzose die Nacht zu durchwaschen.

(Die Fortsetzung folgt.)

### Nachruf am Grabe unser

### kleinen Julius

welcher den 7. März d. J. ins beste Leben einging, alt 5 Monate 12 Tage.

Schon verhallt sind die Trauerlieder,  
Weinend blicken wir Dir nach ins Grab;  
Denn wir sehen hier Dich nimmer wieder  
Und der Hoffnung Blüthe fiel uns ab!

Ach, Du lächeltest mit sanfter Miene  
Uns so unschuttsvoll und lieblich zu! —  
Als der Todesengel Dir erschiene,  
Folgest Du ihm gern zur ew'gen Ruh.

Wohl geborgen, vor der Erde Leiden  
Schützt Dich Gott mit seiner Vaterhand.  
Droben soll Dich nichts mehr von uns scheiden,  
Uns umschlingt ein unzertrennlich Band!

Haidemühle b. Friedersdorf a. Du. is.

Friedrich Adolph Bonzel,  
Amalie Caroline Bonzel, geb. Schmidt,  
als Eltern.

## Dem Andenken

unsers

sehr geehrten Freundes und Aeltesten der hiesigen  
Schützen = Gesellschaft,

Herrn Carl Gottlob Exner

achtungsvoll geweiht.

Jede Trennung ist mit tiefgefühltem Schmerz vereint,  
keine aber kann so empfindlich das Herz verwunden,  
als wenn der Engel des Todes, den redlichen Gatten  
und Vater, den geachteten, thätigen Bürger, den bieder-  
n Freund, aus dem Kreise der Seinen abrufft.

Diese schmerzliche Erfahrung machten auch wir, als  
am 5. d. M. ein so braver Mann, nach schwerem To-  
deskampfe, zu einem bessern Seyn entschlief.

Was er den Seinen und uns Allen war, beweiset  
die allgemeine herzliche Theilnahme, und die laute  
Klage, die Stadt verlor einen thätigen, sehr brauchba-  
ren Bürger, sein alter 88jähriger Vater, einen guten  
Sohn, Gattin und Kinder, ihren redlich sorgenden  
Vater, und wir einen biederem gefälligen Freund.

Mag nun seine sterbliche Hülle auch im Grabe mo-  
dern, sein Andenken lebt gewiß unter uns fort, denn  
wir können vor dem Entschlafenen nie anders, als mit  
Achtung und Liebe sprechen:

Wer mit Lust und Eifer strebte,

Seine Brüder zu erfreuen;

Wer wie er, fürs Gute lebte,

Muß uns unvergesslich seyn!

Sein Gedächtniß bleib und daure,

Seine Nachwelt klag und traure,

Wo sein Grab ist, weine dann,

Wer, was gut ist, schätzen kann.

Greiffenberg den 8. März 1824.

Das Schützen = Offizier = Corps.

## Dem Andenken

meines verstorbenen theuren Gatten

Herrn Wäckermeister

Johann Gottlieb Scholz

gewidmet.

Geboren Goldberg den 27. Mai 1774

Gestorben den 4. März 1824.

Theurer Gatte! Ruhe sanft in Frieden,  
Dir ist nun ein schöner Loos beschieden

Als die Erde nimmer reichen kann.

Hast du in des Lebens letzten Stunden  
Auch der Leiden Bitterstes empfunden,

Trat der Tod doch stik und sanft heran. —

Schon war die der Palmenkranz bereitet

Und von Engeln himmelan geleitet,

Schwand die Erde deinem sel'gen Blick:

Uns nur, die wir schmerzvoll um dich weinen,

Sohn und Gattin, Freunde, all' die Deinen

Läßt in banger Wehmuth du zurück.

Unerforschlich sind des Höchsten Wege,

Seine Hand führt uns oft dunkle Stege,

Nur Ergebung kann uns Trost verleihn:

Was uns hier ist Labyrinth gewesen

Wird sich einst in sel'ge Wonn' auflösen,

Dort, wo keine Trennung mehr wird sein! —

Berw. Scholz, geb. Joh. Scholz.

Joh. Benj. Gust. Scholz als Sohn.

Anna Rosina Scholz, geb. Weiß,

als Schwiegermutter.

## Nachruf am Grabe

unsrer verewigten Mutter, weil. Frau

Maria Rosina Seidel geb. Mehrlein

in Petersdorf.

Gestorben den 27. Februar 1824.

Endlich hast du deinen Leidenskampf vollendet,

Lang und schwer geprüfte fromme Dulderin.

Nicht mehr tönt dein banger Schmerzensruf: wie lange?

Und dein Glaube ward dir Seligkeitsgewinn.

Sanft und kühl ruht deine abgelebte Hülle;

Frei und leicht entschwand dein Geist zu Gottes Thron;

Dorten bringen Engel jubelnd dir entgegen

Der bewährt gefundnen Dulder hohen Lohn.

Thranend blicken wir dir nach zu jenen Höhen,

Sehn Verklärte Dich im Chor der Seel'gen stehn,

Und es ruft dein Geist uns freundlich tröstend nieder:

„Weinet nicht! wir werden einst uns wiedersehn.“

Die Kinder und Schwiegerkinder  
der Verewigten.

## Gefühle und Empfindungen

am Grabe

einer unvergesslichen treuen Gattin, Mutter

und Großmutter,

Frau Joh. Eleonore Thomas geb. Zobel.

(Nochlich bei Goldberg war der Ort, wo dieselbe am  
24. Novbr. 1768 geboren, und den 24. Februar 1824 an  
einer Leberkrankheit ihre Erdenlaufbahn endete.)

So ruhest Du denn, theure, entschlafne, unvergessliche  
Gattin und Mutter, in Deinem stillen Grabe! Ruhst

wohl bei Deiner vorangegangenen theuren Lieben, —

Eltern und Kindern, unter den Sternen des ewigen

Hirnmess. Nicht mehr sehen wir hier Dein sanftes freundliches Angesicht, nicht mehr hören wir die Worte der Liebe, die Dein Mund sanft und oft zu uns gesprochen hat. — Aber das Andenken daran, wie gut und fromm Du gewesen bist, wie herzlich Du die Deinen bis zum letzten Athemzuge geliebet hast, wie rechtschaffen und musterhaft Du unter uns wandeltest, das, das bleibt uns, und Deinen um Dich trauernden Geschwistern und Freunden unvergesslich, und keine Zeit soll und wird dieses Denkmal in unserer Brust zerdrücken.

Ach! wie schmerzlich ist es doch uns Allen,  
Die Dein schneller Tod so sehr betrübt,  
Die wir so verlassen von Dir, wallen,  
Die Du stets so zärtlich uns geliebt.  
Deiner treuen Liebe, die wir hier vermiffen  
Denken trauernd wir, und stille Thränen fließen.

Johann Gottfried Thomas, Mühlenbesitzer als trauernder Gatte.

Johanne Carol. Mohr, als einzige Tochter.  
Carl Friedrich Mohr, Mühlenbesitzer in Riemberg, als Schwiegersohn.

Caroline }  
Louise } Mohr, als Enkelkinder.  
Ernestine }

### Nachruf

unserer geliebten Gattin und Mutter  
der

Frau Johanne Christiane Wolf  
geb. Liebig,

gest. in Hermsdorf unt. Synast am 7. März, Abends  
um halb 11 Uhr, in einem Alter von 50 J. 3 M.

Nach einem schwülen Arbeitstage

Ruht Sie im kühlen Erdschooß!

Wer hörte je von Ihr die Klage:

„Mein Schmerz ist hart — mein Jammer groß!“

Still, wie ein Lamm, trug sie die Leiden

Die Gottes Hand ihr auferlegt —

Und ging die Dornenbahn bescheiden

Die unsern Geist zum Himmel trägt.

Nun blickt sie von den Sternenhöhen

Hinab ins niedre Erdenthal

Und kann den Gang des Schicksals sehen,

Vom Ursprung bis zur letzten Quack.

O ruhe sanft in Deinem Grabe,

Du gutes Weib, ich danke Dir

Und, was ich nicht vergolten habe,

Das lohne Gott der Vater Dir!

Dein Mutterherz ward niemals müde  
Zu sorgen für der Kinder Heil —  
Jetzt werde Dir des Himmels Friede  
Und reine Seligkeit zu Theil!

Und wenn es uns wird öde dünken,  
Im Hause, Garten, Hof und Feld —

Dann wird das Herz zum Himmel winken:  
Komm, frommer Geist, aus jener Welt.

Johann Christoph Wolf, Bleichw. str.  
und Erbbegüterter.

Christiane, } Wolf, Kindes der Ver-  
Carl, } storbenen.  
Leberecht, }

Haupt-Momente der politischen Begebenheiten.  
(Entlehnt aus vaterländischen Blättern.)

### P r e u ß e n .

Se. Maj. der König haben dem General-Postmeister und Chef des gesammten Postwesens Carl Ferdinand Friedrich Nagler, wegen seiner in allen bisherigen Amts-Verhältnissen geleisteten nützlichen Dienste, den Wohlstand zu ertheilen geruhet.

In Breslau haben 21 Straßen und Plätze in den Vorstädten, die größtentheils erst durch Wegnahme der Festungswerke entstanden sind, neue Namen erhalten.

### R u ß l a n d .

Am 19. Febr. erschien zu St. Petersburg ein Allerhöchster Manifest folgenden Inhalts: „Heute wurde die erwünschte Vermählungsfeier Ihrer Kaiserl. Hoheiten des Großfürsten Michael mit der Großfürstin Helena Pawlowna, in unserer Feldkirche des Winterpalais, in unserer, unserer Geistlichkeit und höchsten Civil-Autoritäten Gegenwart, feierlichst und glücklichst zu unserer und unsers ganzen Kaiserhauses Freude vollzogen. Indem Wir dieses unsern getreuen Unterthanen bekannt machen, senden Wir aus der innersten Tiefe unsers Herzens unsern Dank für die neue Wirkung seines heiligen Willens zu dem Herrn der Herrn empör und stehn ihn an, Er möge auch diesen neuen Zweig unsers Hauses mit seinem Segen überschütten und ihn zum Wohle Russlands erhalten. Wir sind fest überzeugt, daß auch alle unsere lieben und getreuen Unterthanen zugleich mit uns Ihre heißesten Gebete für die Erhaltung und das Wohl der Neuvermählten dem Allerhöchsten darbringen werden. Gegeben in unserer Residenzstadt St. Petersburg, im Jahr 1824 und im 22ten unser Regierung. Alexander.“

### F r a n k r e i c h .

In Charité-sur-Loire sammelte während der h. Gethsemanmesse eine junge Griechin, Adele Ailly-Siliatopala für die Armen ein. Dieses junge Mädchen ist den Mouscosen der Türken in Tripolizza entflohen, hernach aber an einen Franz. Offizier, Hrn. Maurice Perjat, der in der Griechischen Armee diente, für 5 Piafter verkauft worden.

Er brachte sie den 11. April 1822 nach Marseille und übergab sie den Händen der Mad. Damas. Diese ließ sie in einem Kloster unterrichten und in die kathol. Kirche aufnehmen.

### Spanien.

Die Division des Generals Bessières ist in der besten Ordnung aufgelöst worden.

Der Trappist ist von hier nach seinem gewöhnlichen Wohnorte Logrons abgegangen.

Um Landstreichereien vorzubeugen und den brodtlosen Pöbel nützlich zu beschäftigen, haben Sr. Maj. auf mehreren Punkten öffentliche Arbeiten befohlen. So soll z. B. jetzt wieder an dem Canal des Manzanares gearbeitet werden.

### Italien.

Aus Missolonghi sind die ersten Nummern einer dort erscheinenden Griechischen Zeitung, die für die Sache der Hellenen begeistern soll, in Corfu angekommen; sie werden mit großer Begierde gelesen. Es heißt, daß nächstens auch eine Französische Zeitung dort erscheinen solle. Lord Byron befand sich noch dort und hatte am 31. Jan. das Griechische Bürgerrecht im Senat feierlich empfangen. Eins seiner neuesten Gedichte, Hellas Triumph bei Missolonghi, wird in Griechischer Sprache auf den Inseln vertheilt. Als die Nachricht von des General-Gouverneurs Maitland Tode nach Missolonghi kam, ward diese Stadt zwei Nächte beleuchtet. Sein Tod wird einem großen Siege gleich gerechnet.

Den nächsten Himmelfahrtstag wird der Pabst das heilige Jahr verkünden, und am Weihnachtsabend die heilige Pforte der Basilika des Vatikans eröffnen. Zu derselben Zeit eröffnen die Cardinäle die heiligen Thüren der andern Hauptkirchen. Während des ganzen Jahres 1825 findet in sämtlichen Römischen Staaten kein öffentliches Schauspiel u. s. w. statt. Das letzte heilige Jahr wurde 1775 von Pius VI. angeordnet.

### England.

Zwischen England und Algier wird es zu einem Bruche kommen. Die näheren Umstände darüber berichtet ein Offizier von S. M. Schiff Camäleon auf folgende Art: Die beiden Schiffe Camäleon und Najad waren mit dem speziellen Auftrage nach Algier gesegelt, von dem Dey Satisfaction oder eine Entschuldigung zu verlangen, weil die Algerier mit Gewalt in das Haus des Engl. Consuls, Herrn Macdonald, eingebrungen sind, um zwei seiner Dienstkleute, die der Nation der Cabbait im Innern des Landes, gegen welche der Dey einen Raub- und Vertilgungskrieg führt, angehören, aufzusuchen und herauszuholen. Capitain Spencer sollte zugleich verlangen, daß dem Englischen Consul gestattet würde, auf seinem Hause in der Stadt die Britische Flagge aufzuziehen, damit er und seine Familie vor unverschuldeten Beleidigungen geschützt sein möchten. Capitain Spencer fand bei seiner Ankunft zu Algier, daß im Molo zwei Spanische Schiffe

lagen, die durch die Algierische Corvette Tripoli genommen waren, und deren Mannschaften in die Sklaverei geführt werden sollten. In Folge dessen schloß Capitain Spencer aus den preiswürdigsten Gründen die Freilassung dieser Unglücklichen in seine übrigen Forderungen mit ein, und zwar in Gemäßheit des von Lord Exmouth abgeschlossenen Traktats, der dem Dey nicht erlaubte, Christen auf diese grausame Art zu behandeln. Nachdem Capitain Spencer vier Tage die Antwort des Dey vergebens erwartet hatte, fing er an, wegen der Sicherheit des Consuls und dessen Familie besorgt zu werden, und bediente sich, um sie an Bord seines Schiffs kommen zu lassen, der List, daß er nicht allein das ganze Personal des Consulates, sondern auch alle Kaufleute und Europäer zum Feststück einlud. Da er am folgenden Morgen (31. Jan.) noch keine Nachricht von dem Dey erhielt, machte er dem andern Schiffe Camäleon, Cap. Burton, das Signal, die Anker zu lichten, und verließ mit allen seinen Gästen am Bord die Bai. Als die beiden Schiffe aus der Bai segelten, wurden sie die Algierische Corvette, die die beiden Spanischen Fahrzeuge genommen hatte, nahe an der Küste gewahr, die auf den Molo zusagelte, aber in einem Augenblick den Camäleon zur Seite hatte. Sofort sprang Lieutenant Bagwell an die Wand (Strickleiter, die an die Masten befestigt sind) des feindlichen Schiffes, und ward von dem zweiten Lieuten., dem Master, und den Matrosen, wovon nur etwa zehn Mann zurückbleiben mußten, gefolgt; und nachdem sie sieben Algerier getödtet und zwölf verwundet hatten, war der Tripoli, eine Corvette von 18 Kanonen und 100 Mann, im Britischer Gewalt. Im Augenblick des Enterns rief das Schiffsvolk der Najade, die außerhalb der Bai war, der Mannschaft des Camäleon ein dreifaches Hurrah zu. Capitain Spencer ließ den Algierischen Capitain an seinen Bord kommen, die Corvette aber, die lech und von dem Feuer der Najade beim Vorbeisegeln und hernach von dem des Camäleons mastlos geschossen war, wurde ihrem Schicksal überlassen. Man hat von den Befestigungen von Algier bemerkt, daß die schwachen Punkte stärker gemacht sind und vorzüglich die Kronen- und die Seerailbatterie. Am 1. Febr., als der Camäleon seine Rückreise fortsetzte, war das Algierische Geschwader in See, und kreuzte gegen die wehrlosen Spanischen Fahrzeuge. — Man glaubt, daß unsere Regierung eine abermalige Expedition nach Algier absenden wird, denn es ist schon Befehl gegeben, 8 Bombenschiffe auszurüsten.

Zwischen dem Dey von Algier und dem Amerikanischen Consul Scholler sind ebenfalls Mißhelligkeiten ausgebrochen. Sie sollen aus der Feindschaft zwischen den Algeriern und Mohren entstanden seyn. Der Dey hatte die Hinrichtung der letztern befohlen, der Consul wollte diejenigen retten, die in seinem Dienst standen, hatte die Pforte seines Consulatgebäudes geschlossen und erklärt, er wolle sie mit Gefahr seines Lebens vertheidigen. Es standen die Sachen beim Abgang der letzten Nachrichten.

(Bosnische Berl. u. Bresl. Zeit.)

### Verlobungs = Anzeige.

Meinen geehrten Gönnern und Freunden zeige ich meine am 5. d. M. zu Hause vollzogene Verlobung mit dem Fräulein Emilie von Karnal, hiermit ganz ergebenst an, und empfehle mich zu fernerm geneigten Wohlwollen.

Hirschberg den 15. März 1824.

Wilhelm Heidrich,  
Dekonom.

### Entbindung = Anzeige.

Die heute erfolgte glückliche Entbindung meiner guten Frau von einer gesunden Tochter, habe ich die Ehre, theilnehmenden Freunden höflichst anzuzeigen, mich deren fernem geneigten Wohlwollen ergebenst empfehlend.

Hirschberg d. 16. März 1824. U. Schlesinger.

### Todesfall = Anzeigen.

Den 13. März Mittags um 12 Uhr, entschlief an den Folgen eines nervösen Gallenfiebers im 59. Jahre, mein treuer Lebensgefährte, der Reichsgräf. Schaffgotsche Rentmeister Carl Scholz. Einsam und verlassen stehe ich trostlos an seiner Bahre, und traure mit drei noch unversorgten Kindern über den harten Verlust, den wir erlitten. Freunde und Bekannte, die ihn näher kannten, werden wissen, was wir an ihm verloren haben, und uns gewiß eine Thräne des Mitleids schenken. Sanft ruhe seine Asche bis zum allgemeinen Auferstehungstage.

Greiffenstein den 15. März 1824.

Johanna Scholz, geb. Kemmler.

Nach Jahre langen Leiden, an Leibschmerzen, ging am 9. März früh um halb 4 Uhr zur ewigen Ruhe ein, unser unvergesslicher Bruder Heinrich Benjamin Fritsch, Schwarz- und Schönfärber in Lähn, in einem Alter von 53 Jahren 9 Monaten, reich an Erfahrungen in der Schule der Leiden, und unermüdet in seinem Berufe. Eine Wittwe, nebst 4 unergogenen Kindern betrauern diesen schmerzlichen Verlust.

Dies zeigen hiermit an seine hinterbliebenen Geschwister,

Joh. Rosina Fritsch,  
Christ. Ehrenf. Fritsch,  
Christ. Gottl. Fritsch,  
Carl Fried. Fritsch.

### Todesanzeige und herzlichster Dank.

Am 12ten März d. J. endete unser guter Gatte und Vater, Johann Gottlob Schwarzer, Lust- und Biergärtner alhier, nach 14tägigen schweren Leiden sein fleißiges und mühevolltes Leben in dem hohen Alter von beinahe 87 Jahren. Wenn auch schwerer Kummer den betagten Geist drückte, wurde derselbe

doch durch liebevolle Theilnahme, durch die für diesen arbeitsamen Greis so zweckmäßige Hilfe des Herrn Deconomie-Inspector Holz — indem er ihm ein Stück Garten zur freien und eigenen Benutzung anwies, auch durch seine Fürsprache ihn bei Andern zu einem, seinen Kräften angemessenen Verdienst verhalf, sehr gemildert, und den herzlichsten und aufrichtigsten Dank diesem Menschenfreund, der nicht allein die trüben Tage eines verlassenen Greises auf eine ihm so ansprechende Art zu erheitern suchte, sondern auch in seinen letzten Leidestagen ihn mit Trost und Erquickung thätig und kräftig unterstützte. Heil ihm und den Seinen! — Ehre und Segen ihm und seiner Kindern erblehen von Gott die unterschriebenen Angehörigen.

Greiffenberg den 14. März 1824.

Johanne Juliane Schwarzer, geb. Lange,  
als Wittwe.

Christ. Ros. Schumann, geb. Schwarzer,  
als Tochter.

Carl Gottl. Schumann, als Schwiegers.  
Heinrich Preußner, Stiefsohn.

Jul. Frieder. Preußner, geb. Thieman.

### Geboren.

(Hirschberg.) D. 28. Febr. Frau Gärtler Paul, eine Tochter, Johanne Marie Louise. — D. 28. Frau Papiermacher Pröbber, eine Tochter, Ernestine Wilhelmine. — D. 3. März. Frau Schleierweber Schröter, einen Sohn, Friedrich Wilhelm. — D. 7. Frau Steueraufscher Becker, einen Sohn, Wilhelm Oswald Christoph Robert.

(Stonsdorf.) D. 6. Frau Pachtschmidt Häring, einen Sohn, Ernst Heinrich.

(Schweidnitz.) D. 4. März. Frau Messerschmidtstr. Kleiner, eine T., Johanne Caroline Louise. — D. 7. Frau Buchdruckerei-Besitzer Jost, eine T., Amalie Louise Constanze Bertha. — D. 7. Frau Victualienhändler Reimann, eine Tochter, Auguste Ulrike Mathilde. — D. 7. Frau Hof- und Waffenschmidt Epperlein, Zwillingstöchter, Marie Louise Mathilde Sophie, und Johanna, die gleich nach der Geburt starb.

(Goldberg.) D. 28. Febr. Frau Tuchmacher Wolf, einen S., Carl Gottlieb. — D. 2. März. Frau Tuchmacher Menzel, einen S., Ehrenfried Gustav. — D. 2. Frau Pächter Bierner, eine T., Henriette Caroline Louise. — D. 5. Frau Stellbesitzer Wittwer, eine T.

(Friedeberg.) D. 22. Febr. Frau Schneidermstr. Burch, einen S.

(Liebenthal.) D. 27. Frau Pachtbrauermstr. Buch, einen S., Franz Albert Wilhelm. — D. 11. März. Frau Kürschnermeister Schön, eine T., Beate Barbara Ursula.

(Greiffenberg.) D. 7. März. Frau Weißgerber Heidrich, Zwillinge-Knaben.

(Landeshut.) D. 24. Febr. Frau Bäckerstr. Müller, einen S., Carl Heinrich. — D. 10. März. Frau Gastgeber Andrißky, eine T. — D. 10. Frau Kreis- und Stadt-Chirurgus Strauch, eine T.

### Getraut.

(Landeshut.) D. 1. März. Anton Caspari, Bürger und Tischler, mit Jgfr. Charlotte Friederike Simon.

(Goldberg.) D. 8. Joh. Friedrich Stuger, Bürger und Posaumentier zu Liegnitz, mit Frau Johanne Eleonore Hallmann.

— D. 9. Carl Friedrich Hielscher, Bürger und Fleischhauer, mit Igfr. Johanne Christiane Basler.

### Gestorbene.

(Hirschberg.) D. 12. März. Herrmann, Sohn des Hrn. Kfm. Steinbach, alt 8 Monat, am Zahnen.

(Liebau.) D. 26. Febr. Julius Erdmann Theodor, Sohn des Waaren-Revisors Mähig, 12 W. 6 L.

(Schreiberau.) D. 13. März. Frau Johanna Beata geb. Krebs, Ehegattin des Glashneiders Herrn Friede, 31 J. —

D. 14. Des Glashändlers Hrn. Jonathan Simons Zwillingss-Sohn, 4 M. 10 L.

(Schönau.) D. 4. Christiane Juliane geb. Blüchel, hinterl. Ehegattin des gew. evangel. Cantors und Schullehrers Herrn Jobel zu Rauffung, 71 J. 7 M. 20 L., am Schläge.

(Alt-Schönau.) D. 5. Frau Aune Marie geb. Ritsche, Ehegattin des Erb- und Wassermüllermstr. Hrn. Knobloch, 38 J. 7 M., an Abzehrung.

(Ober-Adversdorf.) D. 8. Der Erb- und Wassermüllermstr. Johann Gottfried Wagentnecht, 61 J. 1 M. 27 L., an Abzehrung.

(Schweidnitz.) D. 1. Johann Julius, einziger Sohn des Messerschmidmstr. Kleiner, 1 J. 21 L. — D. 3. Johanne Elisabeth geb. Neumann, Ehefrau des Fleischhauer-Keltesten Ernst, 82 J. 10 L. — D. 3. Franz Moritz, Sohn des Schuhmachermstr. Blaschke, 1 J. 1 M. 2 L. — D. 5. Ludwig, Sohn des Bäckermstr. Schwarz, 3 J. 9 M.

(Stonsdorf.) D. 14. Johanna Juliana geb. Sommer, Ehegattin des herrschaftl. Lust- und Biergärtner Leichler, 71 J. 4 M. 14 Tage.

(Goldberg.) D. 7. März. Gottl. Theodor Fridolin, Sohn des Bäckers Rheinsch, 22 W. 4 L. — D. 7. Johann Friedrich Ernst, Sohn des Gastwirths Hoffmann, 1 J. 7 M. 11 L. —

D. 11. Charlotte Maria, Tochter des Kaufmanns Hrn. Conrad. (Friedeberg.) D. 5. Frau Böttchermstr. Körber, 49 J.

(Liebenthal.) D. 12. Febr. Dominicus, Sohn des Seifensiederermstr. Tiege, 1 J. 7 L. — D. 1. März. Damian, Sohn des Strumpfwirkerermstr. Ulbrich, 3 J. 6 M. — D. 10.

Franz, Sohn des Gerichtsschreibers Hrn. Kfman, 2 M. 2 L. — D. 14. Frau Schuhmachermstr. Helbig, 41 J.

(Schilbau) D. 10. Christine Caroline, Tochter des Niederkreftschmers u. Fleischhauers Siegert, 2 M. 26 L.

(Greiffenberg.) D. 12. Hr. Johann Gottlob Schwarzer, Lust- und Biergärtner, 80 J. 6 M. 26 L., Altersschwäche.

(Landeshut.) D. 23. Frau Rosine Helene geb. Gummich, Ehegattin des Gastwirths Grumo, als Wödhnerin, 23 J. —

D. 24. Julius Friedrich Wilhelm, Sohn des Bäckermstr. Matzuchek, 6 M. 21 L. — D. 5. März. Der ältere Sohn desselben, Robert Richard Julius, 1 J. 10 M. 2 L.; beide am Schlagfluß. — D. 5. Carl Heinrich Friedrich, Sohn des Schneidermstr. Klapötke, 1 J. 10 L. — D. 5. Gottfried Wilhelm

Milits, Schlossermeister, 39 J. 4 M. 20 L. — D. 8. Heinrich August Theodor, Sohn des Schneidermstr. Scholz, 5 W. —

D. 9. Heinrich Julius, Sohn des Strumpfwirkerermstr. Schiersch, 14 L.

### Unglücksfall zu Hirschberg.

Am 11. d. M. hatte der Bürger und Schneidermstr. Samuel Franke beim Nachhausegehen, Abends in der 9. Stunde, das Unglück, ohnweit dem Armenhause in den Mühlgraben zu fallen. Er wurde den Morgen darauf todt heraus gezogen.

(Gesuch.) Ein Wirthshaus auf dem Dorfe, in einer belebten Straße, wird unter annehml. und billigen Bedingungen zu pachten gesucht. Wer davon Nachricht geben kann, melde sich bei dem Commissions-Agent Burghardt in Liegnitz.

(Oeffentlicher Dank.) Allen denen geehrten Jugendfreunden unsers am 24. Febr. verstorbenen geliebten Sohnes und Bruders, August Gottlob Heidingsfeld, der Chirurgie Vessl. in Wigandsthal, sagen wir hierdurch unsern herzlichsten und gerühmtesten Dank, für die so vielen Beweise der Liebe und Freundschaft, welche Sie demselben in seinem Leben bewiesen, als auch für die ungeheuchelte Theilnahme, welche Sie bei seinem Ableben so deutlich an den Tag legten. Wir sind nicht vermögend unsere Dankbarkeit so auszusprechen, wie wir sie empfinden, aber die Namen, aller jener geehrten Freunde, sind tief in unsere Herzen geschrieben. — Gott lohne es diesen Edlen und erhalte Dieselben mit Ihren geehrten Familien im besten Wohl bis ans späteste Ziel.

Wigandsthal den 15. März 1824.

Die betrübte Mutter und sämmtl. Geschwister des sel. Verstorbenen.

(Anerbieten.) Es sind in der Exped. d. Gebirgsboten 10 Päckchen sogenannter schwed. Kaffee (Astragalus baeticus) jedes von 200 Stück Saamen-Körnern, abgegeben worden, welche Liebhabern von Versuchen: „Ob denn der Anbau dieser Wicke wirklich die Vortheile gewähre, welche davon gerühmt werden?“ gegen das Versprechen angeboten werden: „Zu seiner Zeit über den Erfolg von deren Ausbau, über die davon gewonnene Erndte und über sonstige etwa dabei gemachte Erfahrungen der Exped. d. Boten Auskunft zu geben.“ Es wird nur noch bemerkt, daß das Bekommen der Pflanzen sehr gefördert wird, wenn der Saamen vor seinem Ausbau, wie Kürbis- und Gurken-Körner, durch Anfeuchten zum Keimen gebracht worden ist. — Wenn es wahr ist, daß 400 Saamen-Körner eine Erndte von 30 Pfund, wie die Garten-Zeitung erzählt, gewährt, so kann doch wohl ein Versuch mit 200 Körnern auch schon der Mühe lohnen. —

(Verkauf.) Es steht ein noch ganz guter Schub-Bandstuhl, welcher 8 Stück breite Bänder verfertigt, beim Bäckermstr. Ehrenfried Böttner in Landeshut.

(Bekanntmachung.) Wir haben dem Kaufmann Herrn Carl Friedr. Stetter, zu Schmiedeberg, eine Niederlage unserer Proskauer Steingut- und Fayence-Waaren, aller Art, übergeben. Derselbe wird diese zu unsern hiesigen Fabrik-Preisen verkaufen; wir bitten mit ihm vereint ein geehrtes Publikum um gütige und geneigte Abnahme, unter Versicherung der besten und promptesten Bedienung. Proskau den 10. März 1824.

Joh. Friedr. Dickhuths sel. Erben.

(Gefunden.) Auf der Straße nach Warmbrunn ist ein goldner Ring gefunden worden. Der rechtmäßige Eigenthümer beliebe sich bei Unterzeichnetem zu melden.

Joh. Carl Heinrich,  
auf der äußern Schildauer Gasse.

(Gefunden) hat sich zu mir, auf dem Wege von Hirschberg nach Hoberndörfsdorf den 4. März c., ein Wops-Hund; da ich vermuthen kann, daß der Eigenthümer Wissen davon hat, so wünsche ich, daß solches gegen Erstattung der Kosten abgeholt werden möge.

Carl Fried. Liebich,  
Kretschmer im Obertheil zu Hoberndörfsdorf.

### Wechsel-, Geld- und Effecten-Course.

Breslau den 13. März 1824.

		Briefe.	Geld.		Briefe.	Geld.
Amsterdam in Courant	Vista	—	—	Holl. Rand-Ducaten	—	97 $\frac{1}{4}$
ditto	2 M.	148 $\frac{3}{4}$	—	Kaysertl. dito	—	97 $\frac{1}{4}$
Hamburg in Banco	Vista	153 $\frac{2}{3}$	—	Friedrichsdor	15 $\frac{1}{4}$	—
ditto	4 W.	—	—	Pv. Münze	—	175 $\frac{1}{2}$
ditto	2 M.	152 $\frac{3}{4}$	—	Banco-Obligations	—	89 $\frac{1}{2}$
London p. 1 Pf. Sterling	3 M.	7. 1 $\frac{1}{2}$	—	Staats-Schuld-Scheine	88 $\frac{1}{2}$	—
Paris p. 300 Francs	2 M.	83	—	Schwärzische Obligations	—	84
Leipzig in Wechs. Zahlung	Vista	103 $\frac{1}{8}$	—	Danziger Stadt-Obligations	38	—
Augsburg	2 M.	104 $\frac{1}{2}$	—	Wiener Eithlösungs-Scheine	43 $\frac{1}{4}$	—
Wien in 20 Kr.	Vista	107 $\frac{1}{8}$	—	Breslauer Stadt-Obligations	104 $\frac{1}{2}$	—
ditto	2 M.	105 $\frac{5}{8}$	—	Pfandbriefe von 1000 Rthlr.	103 $\frac{1}{3}$	—
Berlin	Vista	99 $\frac{2}{3}$	—	ditto 500	103 $\frac{1}{2}$	—
ditto	2 M.	99 $\frac{1}{12}$	—	Tresor-Scheine	—	—

### Getreide = Markt = Preise (in Preuß. Courant.)

Hirschberg, den 11. März 1824.	Weißer Weizen.			Gelber Weizen.			Koggen.			Gerste.			Hafer.			Erbsen.		
	rtlr.	sg.	pf.	rtlr.	sg.	pf.	rtlr.	sg.	pf.	rtlr.	sg.	pf.	rtlr.	sg.	pf.	rtlr.	sg.	pf.
Höchster	1	21	5	1	12	10	1	4	3	—	24	6	—	17	1	1	2	—
Mittler	1	16	10	1	8	10	1	1	5	—	22	10	—	16	6	—	—	—
Niedrigster	1	12	10	1	5	5	—	29	9	—	21	9	—	16	—	—	—	—
Tauer, den 13. März 1824.																		
Höchster	1	18	—	1	10	—	1	—	3	—	20	—	—	13	8	—	—	—
Mittler	1	15	8	1	7	1	—	29	9	—	18	3	—	13	1	—	—	—
Niedrigster	1	13	5	1	4	3	—	28	—	—	17	1	—	12	6	—	—	—
Löwenberg, den 15. März 1824.																		
Höchster	1	19	—	1	11	—	1	2	—	—	22	6	—	17	6	—	—	—
Mittler	1	15	—	1	8	—	—	28	—	—	19	6	—	15	6	—	—	—
Niedrigster	1	11	—	1	6	—	—	24	—	—	15	6	—	13	6	—	—	—
Schweidnitz, den 5. März 1824.																		
Höchster	1	13	5	1	8	8	1	—	10	—	19	6	—	13	9	—	—	—
Mittler	1	11	5	1	6	8	—	28	10	—	17	8	—	11	9	—	—	—
Niedrigster	1	10	5	1	5	8	—	27	10	—	16	8	—	10	9	—	—	—

(Anzeige.) Mit der über 8 Tage auszugehenden No. 13, des Boten a. d. R., schließt sich das Erste Quartal des Jahrganges 1824. Die dafür fälligen funfzehn Sgr. Nom. Mze. werden von den geehrtesten Subscribenten auf die gewöhnliche Weise erhoben werden.

Die Expedition.

(Nest zwei Nachträge.)

# Zweiter Nachtrag zu No. 12 des Boten aus dem Riesengebirge 1824.

## Glockenton aus dem Herzen zu dem Herzen.

Wenn auch die Lippen unsers hochverehrten Religions-Lehrers ungedöfnet bleiben, den guten Willen und die Kraft seiner Zuhörer und Verehrer in Anspruch zu nehmen, Zeichen ihrer Milde für die Abgebrannten seiner Vaterstadt Züllichau seinen Händen anzuvertrauen, so documentirt sich zwar durch dieses Schweigen die Größe der Bescheidenheit desselben, aber es ist gewiß keinesweges damit die Unbedürftigkeit der Verunglückten oder eine Abneigung von Seiten Seiner ausgesprochen, ihnen zugehend zu machen, was die Liebe seiner Kirchengemeine Ihm für diesen Zweck übergeben würde.

Euch! denen Gott die Freude verlieh, Freude um Euch her zu verbreiten, Thränen zu trocknen, Wärme zu gewähren, Wunden zu heilen, Kranke zu erquickten, Hungerige zu speisen, Nackende zu kleiden, Euch! denen der Himmel Euer Leben zum Segen für Andere gab, Euch! stehet auch die Freude zu, Eurem Führer nach dem Himmel, dem Wohnsitz der ewigen Freude, wo keine Schuld mehr seyn wird, und kein Weinen, Freude schon hier zu machen, und Freude durch Ihn zu verbreiten.

Rüstet Ihn denn aus mit großen und kleinen Gaben, ein Jeder nach seiner Kraft und seinem Herzen, und leget einen neuen Beweis ab, daß die Liebe nicht müde werde und ihre Quellen aus dem Urquell der ewigen unerschöpflich rinnen in den Herzen, wo sie wohnt, und nur einer schwachen selbst äußerlich außerufenen Anregung bedürfe, wenn es darauf ankommt sich dankbar und thätig zu zeigen für die Freuden-Bereitung ihrer hochverehrten Religions- und Tugend-Lehrer einer. \* \* \*

(Aufforderung und Warnung.) Es wird Jedermann dringend aufgefördert, die Anlagen auf dem Pflanzberge mit Schadenszufügungen zu verschonen, alle Beschädigungen der dortigen Gebäude, Fische, Bänke, Gänge, Anpflanzungen, Alleen und anderer Bäume und Sträucher zu unterlassen, auch nicht in die Saatkleeke und jungen Schonungen über zu treten und darin zu gehen, besonders Kinder und Lehrlinge von solchen Beschädigungen abzuwehren und zurück zu halten, auch wenn Jemand sieht, daß dergleichen von Andern geschehen sollten, durch deren Abmahnung für die gute Erhaltung der Anlagen gemeinnützig mit zu wirken.

Insbefondere wird hiermit Jedermann aufgefördert, nicht in den Spaziergängen, noch weniger über bebauete oder Rasenplätze zu fahren oder zu reiten.

Da kein Verständiger an Zerstörung oder irgend einer Beschädigung dieser dem öffentlichen allgemeinen Vergnügen gewidmeten Anlagen ein Wohlgefallen haben kann: so darf mit Vertrauen geglaubt werden, unter Mithilfsamkeit eines von dem Publicum selbst, denselben zugewandten Schutzes, um so sicherer auch die Abwendung muthwilliger und roher Schadenszufügungen zu erreichen.

Wer als Beschädiger betroffen oder ermittelt wird, hat außer dem zu leistenden Schadensersatz eine polizeiliche Bestrafung mit Geldbuße oder verhältnißmäßigem Gefängniß zu erwarten; derjenige aber, welcher einen solchen Beschädiger anzeigt oder festnimmt, daß er zur Bestrafung gezogen werden kann, erhält die Hälfte der Geldbuße, oder bei Unvermögen des Beschädigers eine sonstige angemessene Belohnung.

Der Bürgermeister Müller.

(Anzeige.) Ich habe von der Carlsthaler Glas-Fabrik ein bedeutendes Glaslager in ordinären grün und halbweißen Glas übernommen, als:

- Bier-Flaschen, von einem Preuß. Quart,
- Alle Sorten ordinär grünes Apotheker-Glas,
- Alle Sorten halbweißes Apotheker-Glas,
- Alle Sorten Laboranten-Glas, für Krumbübel u.,
- Gängbare Sorten Wirthshaus-Glas

und mehrere andre Glaswaaren; ich empfehle mich damit jedem Käufer, mache die billigsten Preise und bemerke besonders mit, daß ich altes Bruchglas (Glasbrocken) aller Art, in großen und kleinen Quantitäten dagegen eintausche. Ich bitte die Bewohner der umliegenden Gegend um viel Zuspruch. Auch wird zu Ende des Monats, von gedachter Carlsthaler Glas-Fabrik, Fenstertafelglas bei mir zum billigsten Preis vorräthig seyn.

Hermisdorf den 17. März 1824.

Wäknig,  
Glashändler in Hermisdorf unterm Rynast.

(Bekanntmachung.) Unterzeichneter ist gesonnen, sein in Rudelsstadt im Vollenhainer Kreise belegenes Freigut von 2 ½ Hufen zu verkaufen. Es werden daher Zahlungsfähige und Kaufbeliebige ersucht, sich gefälligst an mich zu wenden. Die Uebergabe kann entweder sogleich oder zu jeder sonst beliebigen Zeit erfolgen.

Rudelsstadt den 12. März 1824.

Hellmuth, Freigutsbesitzer.

(Anzeige.) Die neue Tafel-Fabrikation bei der Carlsthaler Glas-Fabrik ist nun im Gange, und es werden vom 1. April an, Fensterscheiben wie vorher, für den billigsten Fabrik-Preis, so wohl auf der Fabrik zu Carlsthal selbst, als auch auf der Niederlage zu Ober-Schreiberau, gegen baare Bezahlung zu haben seyn. Dabei wird mit angezeigt, daß auf meiner Niederlage zu Ober-Schreiberau auch Bier- und Wein-Flaschen und Laboranten-Glas, vom 1. April an wieder zu haben ist und jede kleine als große Quantität Glas-Brocken, als bares Geld im Kauf angenommen werden.

Ober-Schreiberau den 16. März 1824.

Glas-Fabriken-Besitzer Preusler.

(Anzeige.) Für eine nicht zu weit entfernte Glas-Fabrik wird ein Hütten-Schreiber gesucht; derselbe muß deutlich, correct und schnell schreiben, fertig rechnen und einen Aufsatz concipiren können, über seinen moralischen Charakter glaubhafte Urtheile vorlegen, Militairfrei und unverheirathet seyn. Würde derselbe einige ökonomische Kenntnisse damit verbinden, so würde es sehr gewünscht. Nur Ein dergleichen Subject melde sich bei dem Herrn Senator Adolph in Hirschberg, wo einige nähere Auskunft ertheilt wird.

(Anzeige.) Eine Person, welche Unterricht im Nähen und Stricken giebt, kann mehrere Mädchen zu jeder beliebigen Zeit dazu annehmen. Das Nähere besagt die Expedition des Boten.

(Anzeige.) Ein (von meinen verstorbenen Aeltern ererbtes) complettes Fuchsheer-Werkzeug steht aus freier Hand zu verkaufen; auch steht das Quartier, in welchem sich dasselbe befindet, zu vermieten und kann sogleich bezogen werden. Wenn ein Käufer des Werkzeuges zugleich diese Wohnung bezieht, so kann die Hälfte des Kaufgeldes stehen bleiben. Das Uebrige ist bei mir selbst, in No. 266 auf der Wolfsgasse, in Goldberg zu erfahren.

Berehl. Miska, geb. Sonne.

(Anzeige.) Kaufkörbe verborgt auch an Fremde, gegen Einlegung von 10 Sgr. Cour. Pfand,

der Korbmacher Rose.

(Anzeige.) Berg- und Wasser-Sand zum Mauern und Putzen, wie auch zu Gartengängen und starren Kies zum Straßen- und Wegebau, ist bei mir alle Tage zu bekommen und da ich von Allem großen Vorrath habe, so kann ich selbigen für den billigsten Preis liefern. Der Bergsand führt eine fette Thonerde bei sich, durch die man den dritten Theil Kalk erhalten kann und die Mauern werden davon sehr hart und gut.

J. M. Hutter.

(Anzeige.) 100 Rthlr. Cour sind zur ersten Hypothek auf ein Grundstück auszuleihen. Wo? sagt die Expedition des Gebirgs-Boten.

(Kleesaamen-Verkauf.) Einige Scheffel pr. M. rothen Kleesaamen á Scheffel 16 Rthlr. Cour. bietet das Dom. Ober-Kauffung-Elbel zum Verkauf aus.

(Verkauf.) Die Gärtnerstelle No. 728 in den Sechsstädten vor Hirschberg, welche 5 ½ Scheffel Ausfaat hat, steht aus freier Hand zu verkaufen. Das Wohngebäude, Stallung und Scheuer sind im besten Bauzustande. Kaufliebhaber belieben sich zu melden beim Eigenthümer

Franz Thierse.

(Bienen-Verkauf.) Zwei gesunde und in gutem Zustande befindliche Bienenstöcke sind zu verkaufen beim Delmüller Emanuel Scharf in Quirl.

(Verpachtung.) Eine dreisührige Wiese, nahe bei der Stadt, ist sogleich in Pacht zu geben. Das Nähere ist in der Gebirgsboten-Expedition zu erfahren.

(Vermiethung.) Die von der Frau Generalin v. Hainsky bisher innegehabte Wohnung, in dem Henrichschen Erb-Hause auf der lichten Burggasse, ist von Ostern oder Johanni an zu vermieten.

(Verloren.) Es ist den 9. März Nachmittags, unter den Kürschnerlaubern bei einer hölzernen weißen Bank, ein blau und rothgestampter Regenschirm mit schwarzem Stod, ohne Ring, mit zu nehmen vergessen worden. Der ehrliche Finder, welcher ihn wahrscheinlich aus guter Meinung sicher aufbewahrt hat, wird freundlichst ersucht, denselben, gegen ein der Sache angemessenes Douceur bei dem Buchbinder Herrn Papke senior, unter den Siebenhäusern, abzugeben.

# Nachtrag

zu No. 12 des Boten aus dem Riesengebirge 1824.

(Bekanntmachung.) Zum öffentlichen Verkauf des sub No. 634 hieselbst gelegenen Schullehrer Friederichs Hauses, ist ein neuer Bietungs-Termin auf  
den 27. April d. J.  
anberaumt worden. Hirschberg den 16. Januar 1824.  
Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

(Bekanntmachung.) Zum öffentlichen Verkauf des sub No. 635 hieselbst gelegenen Schullehrer Friederichs Hauses, ist ein neuer Bietungs-Termin auf  
den 27. April d. J.  
anberaumt worden. Hirschberg den 16. Januar 1824.  
Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

(Bekanntmachung.) Bei dem hiesigen Königl. Land- und Stadtgerichte soll das sub No. 534 hieselbst gelegene, auf 224 Rthlr. 10 Sgr. abgeschätzte Köpfer Meyersche Haus, in Termino  
den 30. April c.,  
als dem einzigen Bietungs-Termin, öffentlich verkauft werden. Hirschberg den 16. Januar 1824.  
Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

(Bekanntmachung.) Da sich in dem bisher angestandenen Termine zum Verkauf des zum Kaufmann von Buchs'schen Nachlasse gehörigen, an der Warmbrunner Straße gelegenen, im Kessel genannten und auf 799 Rthlr. Cour. abgeschätzten Ackerstücks kein annehmlicher Käufer gemeldet, so wird ein nochmaliger Bietungs-Termin auf  
den 6. April c., Vormittags 9 Uhr  
anberaumt, zu welchem Kauflustige, Besiz- und Zahlungsfähige hierdurch vorgeladen werden.  
Hirschberg den 12. März 1824.  
Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

(Subhastations-Anzeige.) Das vor hiesigem Niederthore an der Hauptstraße gelegene, im Nutzungsertrage auf 1477 Rthlr. angeschlagene, dem Branntweinschenk Herrmann gehörige Haus und Branntweinbrennerey No. 249, nebst einem Stück Acker auf dem Burgberge, soll in dem auf den 8. April d. J. vor uns anstehenden einzigen Bietungs-Termin an den Meist- und Bestbietenden versteigert werden, wozu Kauflustige hierdurch eingeladen werden. Landeshut den 11. Februar 1824.  
Königl. Preuß. Stadtgericht.

(Subhastations-Anzeige.) Das auf den Antrag einer Real-Gläubigerin subhastirte, auf 278 Rthlr. taxirte Haus No. 30 des Friedrich Ulber, und dessen auf 1130 Rthlr. abgeschätztes Ackerstück No. 5 in dem Schmmerei-Dorfe Bogelsdorf, soll in dem auf den 10. April d. J. vor uns anstehenden einzigen Bietungs-Termin an den Meist- und Bestbietenden versteigert werden, welches Kauflustigen hierdurch bekannt gemacht wird. Landeshut den 11. Februar 1824.  
Königl. Preuß. Stadtgericht.

(Subhastations-Anzeige.) Das unterzeichnete Gerichtsamt subhastirt, im Wege der Execution, das dem Gotthelf Seifert gehörige, sub No. 14 in Giersdorf gelegene und in der ortsgewöhnlichen Taxe vom 2. May 1823. auf 410 Rthlr. 10 Sgr. Courant gewürdigte Haus; und es ist der einzige und peremptorische Licitationstermin auf  
den 6. April 1824, früh 9 Uhr,  
in der Amts-Kanzelley zu Giersdorf angesetzt worden, wozu Kauflustige vorgeladen werden.  
Giersdorf unterm Rynast, den 18. Decbr. 1823.  
Reichsgräflich Schaffgotschsches Gerichtsamt der Herrschaft Giersdorf.

(Verkaufs-Anzeige.) Ein neues und sehr richtig gearbeitetes Astrolabium mit Vorrichtung zum Höhenmessen, so wie auch ein Transporteur und verjüngter Maßstab, stehen zu billigen Preisen zu verkaufen bei dem katholischen Schullehrer Gallaus in Schmiedeberg.

(Verkauf.) Ein an der Greiffenberger Straße gelegenes Haus, worauf die Schankgerechtigkeit haftet, nebst Vorder- und Hintergarten mit 50 tragbaren Bäumen, ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres erfährt man in der Expedition des Boten.

(Bekanntmachung.) Zur Fortsetzung der unterm 16. Juny vorigen Jahres verfügten und am 16. September v. J. wieder aufgehobenen Subhastation der Kleingärtnerstelle sub Nro. 32 zu Quirl, am 15. May 1823 auf 430 Rthlr. 20 Sgr. 8 Pf. Courant gewürdiget, wird ein neuer Licitations-Termin auf

den 22. April 1824,

Nachmittags um 3 Uhr, in der Gerichts-Kanzley zu Buchwald anberaumt, wozu zahlungs- und besitzfähige Kauflustige hierdurch zum Gebot unter dem Bemerken eingeladen werden, daß die Regulirung der Bedingungen in Termino geschieht. Hirschberg den 2. Februar 1824.

Das Patrimonial-Gericht des Hochgräflich von Redenschen Gutes Buchwald.

(Bekanntmachung.) Das Reichsgräflich von Hochbergsche Gerichtsamt zu Pohlischhendorf macht hiermit bekannt, daß das zum Nachlasse des Johann Christoph Meschede gehörige, hieselbst sub Nro. 18 gelegene, außer den vorhandenen Baumaterialien auf 1015 Rthlr. 6 Sgr., à 5 PSt., geschätzte Bauergut, auf den Antrag der Intestat-Erben, Behufs der Theilung des Nachlasses, freiwillig subhastirt werden soll, und dazu der 11. Februar, 10. März und 14. April d. J.

zu Licitations-Terminen anberaumt worden sind. Besitz- und zahlungsfähige Kauflustige werden hiermit eingeladen, an gedachten Tagen, des Vormittags um 9 Uhr, an der Gerichtsamtstelle zu Nieder-Reichwaldau, in dem herrschaftlichen Schlosse daselbst, sich einzufinden, ihre Gebote abzugeben, wo sie dann zu gewärtigen haben, daß in Termino ultimo dem Meist- und Bestbietenden gedachtes Bauergut, nach vorhergegangener Einwilligung der Erbes-Interessenten, zugeschlagen werden wird.

Die Bedingungen, unter welchen der Verkauf geschieht, sind, so wie die Taxe, in dem Gerichtskretscham zu Pohlischhendorf angeheftet und dort, so wie in der hiesigen Kanzley, nachzusehen.

Pohlischhendorf den 4. Januar 1824.

Das Reichsgräflich von Hochbergsche Gerichtsamt zu Reichwaldau und Pohlischhendorf.

(Subhastations-Anzeige.) Das Reichsgräflich von Hochbergsche Gerichtsamt zu Reichwaldau macht hiermit bekannt, daß das dem Gottlieb Herrmann gehörige, sub Nro. 17 hieselbst gelegene, auf 2140 Rthlr. geschätzte Bauergut, auf den Antrag des Besizers, freiwillig subhastirt werden soll, und dazu

der 21. May, der 23. July und der 24. September d. J.

zu Licitations-Terminen anberaumt worden sind. Besitz- und zahlungsfähige Kauflustige werden hiermit eingeladen, an gedachten Tagen, des Vormittags um 9 Uhr, an der Gerichtsamtstelle zu Reichwaldau, in dem herrschaftlichen Schlosse daselbst, sich einzufinden, ihre Gebote abzugeben, wo sie dann zu gewärtigen haben, daß in termino ultimo dem Meist- und Bestbietenden gedachtes Bauergut, nach vorhergegangener Einwilligung des Besizers, zugeschlagen werden wird.

Die Bedingungen, unter welchen der Kauf geschieht, sind, so wie die Taxe, in dem Gerichtskretscham zu Reichwaldau angeheftet, und dort, so wie in der hiesigen Kanzley, nachzusehen. Reichwaldau den 18. Febr. 1824.

Das Reichsgräflich von Hochbergsche Gerichtsamt zu Reichwaldau.

(Anzeige.) Das Publicum wird hierdurch benachrichtigt, daß für das laufende Jahr in der hiesigen Kammerei-Ziegelei für das Tausend Dachziegel der Bürger-Preis auf neun Reichsthaler und der Fremden-Preis auf zehn Reichsthaler Courant, exclusive Zählgeld, festgesetzt worden ist.

Goldberg den 2. März 1824.

Der Magistrat.

Verpachtung des Brau- und Branntwein-Urbars zu Alt-Kemnitz.

Es wird Termino Johanni 1824 das Brau- und Branntwein-Urbar zu Alt-Kemnitz, Hirschbergischen Kreises, pachtlos, und soll dieses auf 2 auch 3 hintereinander folgende Jahre, von Johanni 1824 aufs neue anderweitig verpachtet werden; zu diesem Behuf ist auf den 23. März c. a. ein Licitations-Termin anberaumt, und werden alle Pachtlustige und Cautionsfähige ersucht, an gedachtem Tage, früh um 9 Uhr, auf dem Alt-Kemnitzer herrschaftlichen Hofe in der gerichtsamtslichen Kanzley zu erscheinen, ihr Gebot abzugeben und nach eingeholter herrschaftlicher Genehmigung den Zuschlag zu gewärtigen. Die Bedingungen sind täglich im Wirthschaftsamente zu ersehen.

Das Gräflich von Breßlersche Wirthschaftsamt zu Alt-Kemnitz.

(Empfehlung.) Einem geehrten Publico empfehle ich mich ganz ergebenst mit einem Lager aller Sorten Schuhe bester Qualität und zu billigen Preisen. Meine Wohnung ist auf der dunklen Burggasse in Nro. 174. Am Wochenmarkte, des Donnerstags, steht meine Bude oben an der Garnlaube. Gottlieb Hanne.

(Bücher = Auction.) Vom 22. d. M. und in den folgenden Tagen, früh von halb 9 bis 12 und Nachmittags von 2 Uhr an, soll die zweite Hälfte der von dem hieselbst verstorbenen Königl. Superintendent und Past. prim. Dr. Letsch hinterlassenen Bücher (philosophischen, historischen, medicinischen, pädagogischen, antiquarischen und vermischten Inhalts) öffentlich in der gewesenen Amtswohnung des Verewigten versteigert werden. Auswärtige Bestellungen, an die Unterzeichnete adressirt, sollen auf das gewissenhafteste besorgt werden. Hirschberg den 2. März 1824.

Verw. Dr. Letsch, geb. Held v. Urle.

(Auction in Goldberg.) Montags den 5. April, Nachmittags um 1 Uhr, soll in hiesiger Leih-Anstalt, gegen baare Zahlung in Courant, versteigert werden: Gold, Silber, goldene und silberne Uhren, Zinn, Kupfer, Wäsche, Kleidungsstücke, seidene, leinene, baumwollene und wollene Waaren; welches dem kauflustigen Publico hierdurch bekannt gemacht wird. Delahon.

(Anzeige.) Veränderungen halber stehen nachstehende Gegenstände, aus freier Hand, für billige Preise, zu verkaufen:

- 1) Zwei junge, braune und zusammengerichtete Pferde, welche jedoch auch einspännig, zu Fracht- und Spazierfahren, so wie zur Ackerarbeit, zu gebrauchen sind;
- 2) ein kompletter Fossig-, ein Dünger- und ein Aernbtewagen;
- 3) eine Chaise, nebst Zubehör, welche ein- und zweispännig benutzt werden kann;
- 4) mehrere, noch wenig gebrauchte Ackergeräthe.
- 5) für 2 Pferde erforderliche Zug- und Fahrzeuge, sowohl zu Fracht- als Spazierfahren;
- 6) ein Fossig-Schlitten;
- 7) ein nicht unbedeutender Vorrath von gutem Wiesenheu und Haferstroh.

Wer Alles, in Pausch und Bogen, erkaufen will, dem wird um so mehr der Weg möglichster Billigkeit versprochen. — Schriftliche Anfragen wird die Expedition des Boten an den ungenannten Eigenthümer, in portofreien Briefen, besorgen, welcher alsdann nicht säumen wird, den Tag, zu persönlicher Besichtigung der genannten Gegenstände, zu bestimmen.

(Gips = Verkauf.) Da nunmehr die Zeit zum Gipsbedarfe wieder heranrückt, so verfehle ich nicht, sämtlichen Hoch- und Wohlthätlichen Dominien und allen sonstigen resp. verehrten Gipsabnehmern hiermit die ganz ergebnisse Anzeige zu machen: daß bei mir — und zwar wie bisher in dem Lokale des ehemaligen Minorittenklosters hieselbst — wider zu jeder Zeit ganz fein gemahlener Gips in Tonnen und in einzelnen Quantitäten für den sehr billigen Preis zu 1 rthr. 15 sgr. Cour. pro Tonne à 5 Ctr. Preuß. zu haben ist.

Dieser Alabastrergips, den ich aus dem schon seit länger als 30 Jahren bestehenden Bruche der Herrschaft Neuland beziehe, bedarf übrigens keiner Lobeserhebung, da es jeder Sachkenner bekunden wird, daß dergleichen Steinarten sich erst in der Tiefe durch Feinheit auszeichnen, und erst alsdann rein von Sand und einer jeden der Dünung nachtheiligen, oder derselben wenigstens nicht entsprechenden fremdartigen Mischung und ohne alle dergleichen zweckwidrige Zusätze zu seyn pflegen.

Gips-Niederlage der Herrschaft Neuland.  
Dolan.

Edwenberg den 1. März 1824.

(Anzeige.) Eine Familie erbietet sich, junge Leute, welche das hiesige Gymnasium besuchen, in Pension zu nehmen. Nachweis erteilt die Expedition des Boten.

(Anzeige.) Das Dominium Aensdorf hat vorräthiges Sommer-Saamkorn von vorzüglicher Güte zum Verkauf. Aensdorf den 11. März 1824. Kluge, Amtmann.

(Anzeige.) Bei dem Gärtner Makke, neben der katholischen Kirchbrücke zu Schmiedeberg, sind gegen das Ende des Monats März Wurbaum und schöne Primel zu Einfassungen zu bekommen.

(Stähre = Verkauf.) Reich- und feinwollige Stähre, von großer, schöner Statur, hat auch dieses Jahr wieder zu verkaufen das Dominium Schildau bei Hirschberg.

(Anzeige.) Neu angekommene Eisen-Waaren, als: ächte Solinger Sägen und Brettmühlen-Sägeblätter; Englische Stiefeleisen in neuester Fagon, und emaillirtes Kochgeschir in allen Gattungen, werden zu den Niederlags-Preisen verkauft, bei Carl Rubel in Goldberg.

(Anzeige.) Ein gesunder Knabe, der Lust hat die Schlosser-Profession zu erlernen, kann sogleich, oder ja Oftern sein Unterkommen finden. Das Nähere erfährt man beim Gastwirth Herrn Berning in den drei Kronen zu Landeshut.

(Anzeige.) Ein 20 Kannen großer, eiserner Kessel steht billig zum Verkauf bei  
Joh. G. Binner,  
auf der lichten Burggasse zu Hirschberg.

(Anzeige.) Es sind wieder 400 Obstbäume, bestehend in Pflirschen-, Birnen-, Blau-Pflaumen-, Apfels- und Sauer-Kirsch-Bäumen, alle hochstämmig, von 1 bis 4 Finger Stärke, sehr billig zu haben bei der Wittwe Kliche in Schönau.

(Anzeige.) Eine schön gearbeitete eiserne Casse, circa 1 Elle lang und  $\frac{3}{4}$  Elle hoch und breit, ist aus freier Hand zu verkaufen. Wo? erfährt man in der Expedition des Boten.

(Verpachtungs-Anzeige.) Mit ultimo Juny d. J. geht die bisherige Verpachtung der herrschaftlichen Brau-, Brenn- und Gasthaus-Gerechtigkeit zu Spilker, Magdorfer Theils, im Löwenbergischen Kreise, zu Ende. Das unterzeichnete Wirthschaftsamt ist deshalb beauftragt, eine neue Verpachtung dieser an der Straße von Greiffenberg, Friedeberg, Flinsberg, und von Löwenberg nach Hirschberg und Warmbrunn vortheilhaft belegenen Brauerei zu veranlassen. Zu diesem Behuf ist daher ein Licitations-Termin auf den 31. März d. J., früh um 9 Uhr, hier in Magdorf anberaumt worden, zu welchem cautionfähige Pachtlustige hierdurch eingeladen werden. Die Pachtbedingungen sind von heute an bei unterzeichnetem Wirthschaftsamt zu ersehen.

Wirthschaftsamt Magdorf, den 9. März 1824. Knorr, Amtmann.

(Anzeige.) Ein Capital von 125 Rthlr. ist auf die erste Hypothek eines sichern Grundstücks, welches unter Hirschbergischer Jurisdiction steht, baldigst zu verleihen. Wo? besagt die Expedition des Boten.

(Anzeige.) Bei dem Buchbinder Schöps zu Landeshut sind junge Balsam- und Italienische Pappeln, das Stück um 2 Sgr. 6 Pf. Cour. zu bekommen; ferner Saamen von gutem Holl. Kopfsalat, großen Erfurter Rettigen, und weißen Rüben, das Loth zu 4 Sgr.

(Anzeige.) Bei Unterzeichnetem stehen 3 Tonnen guter Fichten-Saamen zum Verkauf; wer eine Tonne im Ganzen abnimmt, erhält den Scheffel altes Maas für 2 Rthlr. Cour.  
Steiner,  
Jäger zu Langenöls bei Lauban.

(Dankfagung.) Für die so äußerst freundschaftliche Aufnahme danket dem Schmidt Zeisberg in Ober-Seiten Dorf, sein ehemaliger Meister  
Carl Berndt, Schmidt in Magdorf.

(Verkauf.) Ich bin willens, mein Bauergut, No. 6 in Hermsdorf unterm Kynast gelegen, aus freier Hand zu verkaufen. Dasselbe enthält 65 Scheffel Aushaat. Kauflustige belieben sich zu melden bei dem Eigenthümer  
Johann Gottfried Herring.

(Kleesaamen-Verkauf.) Der beliebte Steyermärksche rothe Kleesaamen ist nun wieder angekommen, und ich kann denselben als besonders schön und billig zur geneigten Abnahme empfehlen.  
Hirschberg am 10. März 1824.  
Joh. G. Binner,  
im Eckhause der lichten Burggasse.

(Zu verkaufen) ist ein eiserner Fensterladen beim  
Buchbinder Hayn in Schönau.

(Verkaufs-Anzeige.) Eine große Quantität Nägel, von allen Sorten, ist um einen sehr billigen Preis zu haben bei dem  
Handelsmann Hirt zu Warmbrunn.

(Wagen-Verkauf.) Wegen Mangel an Raum wird ein vierfüßiger Wagen mit einem Vorderverdeck, in Riemen hängend, auf der Stelle zum Umbrehen, mit allen Bequemlichkeiten versehen, zum Verkauf für 60 Rthlr. Cour. ausgesetzt. Die Expedition des Boten weist solchen nach.

(Gesuch.) Eine gewesene Viehpächterin sucht als Viehscheufferin ein baldiges Unterkommen. Nachricht ertheilt die Expedition des Boten.

(Gesuch.) Demjenigen, welcher von dem Schwedischen Coffee bedeutende Parthien zu verkaufen hat, und wünscht, weist die Expedition des Boten auf portofreie Briefe einen Käufer nach.

Diese Wochenschrift erscheint alle Donnerstage in der priv. Stadt-Buchdruckerei bei Carl W. J. Krahn auf der Innern Schildauer Gasse No. 195/6.